

BRANDSCHUTZKOMPAKT

Nr. 54 · März 2015



VOR ORT

Interschutz,
Fireprotec und EFSN-
Konferenz **S. 6**



KREATIV

Feuerwehr-Models
in Aktion: Kampagne
gestartet **S. 7**



AKTUELL

Situation in
Pflegeheimen bleibt
brenzlig **S. 7**

INTRO

Kein Spiel mit dem Feuer

Es muss nicht erst zum Brandfall kommen: Wenn eine Feuerlöschanlage nicht richtig funktioniert, kann das immer weitreichende Folgen haben. Als zum Beispiel im wiedereröffneten Deutschen Theater in München Mitte 2014 die Sprühflutanlage fehlerhaft auslöste, konnte man von Glück sagen, dass dies nach der Vorstellung passierte. Dennoch wurden



Sachwerte und Technik beschädigt, der Theaterbetrieb stand für mehrere Wochen still. Was zeigt, wie wichtig es ist, die ständige Betriebsbereitschaft einer Feuerlöschanlage sicherzustellen und Störungen zu vermeiden. Verantwortlich dafür ist der Betreiber selbst. Er muss u. a. Sorge tragen, dass regelmäßige Kontrollen durchgeführt werden, die Anlage fristgerecht durch den Errichter gewartet wird, alle Maßnahmen im Betriebsbuch dokumentiert und die gesetzlichen Auflagen erfüllt sind. Für die Unternehmen stellt dies vor allem eine organisatorische Herausforderung dar, die aus Zeit- oder Ressourcenengpässen oft nicht die Priorität erhält, die ihr zusteht. Hinzu kommt, dass sich nicht jeder Betreiber aller Auflagen bewusst ist, die in seinen Verantwortungsbereich fallen. Daher haben wir in dieser BrandschutzKompakt alles Wissenswerte zum Thema „Betrieb von Brandschutzanlagen aus Betreibersicht“ zusammengefasst. Die Ausgabe gibt zudem Einblick in die Praxis. So zeigen Unternehmen auf, warum sie in überdurchschnittlichen Brandschutz investieren und wie sie diesen tagtäglich einsatzfähig halten.

Ihr


Thomas Gwerner
Fachgruppe Wasser-Löschanlagen im bvfa

SCHWERPUNKT: Sicherer Betrieb von Brandschutzanlagen

Brandschutz intakt halten

Betreiber in der Pflicht: Der Anlagenbetrieb muss stimmen

Entspannt in der ersten Reihe zu sitzen und auf den richtigen Einsatz der Instrumente zu warten, genügt beim Brandschutz nicht. Wer sicherstellen möchte, dass alles reibungslos läuft, wenn es darauf ankommt, muss vorne stehen und den Takt vorgeben. Will heißen: Jeder Betreiber, der eine stationäre Feuer-

löschanlage in seinem Unternehmen installiert, ist persönlich dafür verantwortlich, dass diese funktionsfähig gehalten wird und zuverlässig arbeitet. Doch welche Pflichten und Aufgaben sind damit verbunden und wie lassen sich die Maßnahmen innerbetrieblich „orchestrieren“? **→ Weiter auf Seite 2**



Im Einklang mit der Sicherheit

AKTUELL

Brennpunkt Seniorenheim

bvfa veranstaltet 2. Experten-Forum auf der Interschutz

Nach der erfolgreichen Auftaktveranstaltung im September 2014 geht das bvfa Experten-Forum jetzt in die nächste Runde. Am 9. Juni 2015 wird die Diskussion zum Thema „Brandschutz in Senioren- bzw. Pflegeeinrichtungen“ auf der Messe Interschutz in Hannover fortgesetzt – mit dem erklärten Ziel, für mehr Sicherheit in den sozialen Einrichtungen zu sensibilisieren. Experten aus Politik, Verbän-

den und Unternehmen werden den Nachholbedarf beim Brandschutz deutlich machen und die technischen Möglichkeiten aufzeigen, mit denen sich die Sicherheitsstandards deutlich erhöhen lassen. Alle interessierten Messebesucher können an dem 2. Experten-Forum teilnehmen, das im Rahmen des Fachforums der Interschutz in Halle 13 stattfinden wird. **→ Weiter auf Seite 7**

Stillstand kann sich keiner leisten

Wie Betreiber ihre Auflagen beim Einsatz einer Brandschutzanlage erfüllen

→ Fortsetzung von Seite 1 Worauf muss der Betreiber einer Feuerlöschanlage achten? Dass der Betrieb der Anlage reibungslos läuft. Klingt selbstverständlich, ist es aber nicht immer. Denn hinter der Betreiberverantwortung verbirgt sich ein ganzes Bündel an Maßnahmen technischer, personeller und vor allem auch organisatorischer Natur, die es zu bewältigen gilt – und das zusätzlich zum Tagesgeschäft.

Rechtliche Grundlagen und Konsequenzen

Festgeschrieben sind die Anforderungen u. a. in den Landesbauordnungen, den Arbeitsstätten- und Betriebssicherheitsverordnungen, versicherungsrechtlichen Vorschriften, DIN-Richtlinien sowie in den VdS-Richtlinien (siehe Kasten unten). Die Pflichten für die Betreiber von stationären Löscheinrichtungen reichen von regelmäßigen Kontrollen über Mängelbeseitigung und Beauftragung von Wartung und Instandhaltung bis hin zum richtigen Verhalten bei Störungen und Auslösen der Anlage.

Die ordnungsgemäße Einhaltung der Auflagen tut not, nicht nur aus gesetzlichen oder versicherungsspezifischen Gesichtspunkten. Ist ein Brand auf eine defekte Löschanlage zurückzuführen, kann bspw. der Versicherungsschutz verweigert werden. Wird gar ein Mitarbeiter verletzt, muss der Arbeitgeber

mit einer strafrechtlichen Verfolgung wegen fahrlässiger Körperverletzung rechnen. Und steht der Betrieb aufgrund eines Feuers still, kann das zum wirtschaftlichen Fiasco führen. Doch ein Argument wiegt noch viel stärker: das uneingeschränkte Selbstverständnis, seinen Mitarbeitern, Kunden und Besuchern durch eine intakte Feuerlöschanlage einen durchweg gefahrenlosen Aufenthalt in dem Gebäude zu gewährleisten.

auch sorgfältig gepflegt sowie äußere Einflüsse ausgeschlossen werden. Doch wie lassen sich die Pflichten intern optimal organisieren?

Teamwork mit klaren Verantwortlichkeiten

Der Betreiber trägt zwar die Gesamtverantwortung, in Personalunion muss er die Auflagen hingegen nicht umsetzen. Vielmehr hat er laut VdS-Richtlinien einen für die Löschan-



Viele Unternehmen investieren daher in einen über die gesetzlichen Bestimmungen hinausreichenden Brandschutz – und sorgen dafür, dass sich diese Investition auch langfristig in Sicherheit „auszahlt“. Denn automatische Wasser-, Sprinkler- oder Gaslöschanlagen arbeiten äußerst zuverlässig und sollten daher

verantwortlichen Betriebsangehörigen (bei Sprinkleranlagen den „Sprinklerwart“, VdS CEA 4001) sowie einen Stellvertreter zu benennen, die für die Einhaltung der Bedienungs- und Wartungsanweisungen des Errichters und der gesetzlichen Bestimmungen sorgen und die dafür erforderlichen Maßnahmen in die Wege leiten. Organisationen wie VdS, TÜV oder die Errichter selbst bieten spezielle Schulungen an, um die Mitarbeiter für diese anspruchsvollen Aufgaben adäquat zu qualifizieren. Name und Kontaktdaten dieser „befähigten Personen“ sind dann gut sichtbar in der Sprinklerzentrale auszuhängen.

Verschiedene Unternehmen stellen ein Team aus mehreren Experten wie Brandschutzbeauftragten, Sprinklerwärtern, Haustechnikern oder Brandschutz Helfern bereit. Im Stachusbauwerk in München bspw. sorgt eine 24 Mitarbeiter starke Mannschaft rund um die Uhr im Schichtbetrieb dafür, die hohen Schutzziele einzuhalten. Doch eine Selbstverständlichkeit ist das nicht. Denn ein

Wichtige VdS-Richtlinien und Merkblätter

- VdS CEA 4001 – Richtlinien für Sprinkleranlagen: Planung und Einbau
- VdS 2093 – Richtlinien für CO₂-Feuerlöschanlagen: Planung und Einbau
- VdS 2380 – Richtlinien für Feuerlöschanlagen mit nicht verflüssigten Inertgasen: Planung und Einbau
- VdS 2381 – Richtlinien für Feuerlöschanlagen mit halogenierten Kohlenwasserstoffen: Planung und Einbau
- VdS 2091 – Merkblatt: Erhaltung der Betriebsbereitschaft von Wasserlöschanlagen/Sprinkleranlagen
- VdS 2893 – Merkblatt: Erhaltung der Betriebsbereitschaft von Feuerlöschanlagen mit gasförmigen Löschmitteln
- VdS 2212 bzw. 2219 – Betriebsbuch für Wasserlöschanlagen
- VdS 2240 – Betriebsbuch für Gas- und Pulverlöschanlagen
- VdS 2490 – Verzeichnis der VdS-anerkannten Errichterfirmen

Aufgaben des Brandschutzbeauftragten/Sprinklerwarts gemäß VdS CEA 4001:

Für die Betreuung der Löschanlage ist von der Unternehmensleitung ein verantwortlicher Betriebsangehöriger (Sprinklerwart) sowie ein Stellvertreter zu benennen. Sie haben für die Einhaltung der Bedienungs- und Wartungsanweisungen des Errichters und der gesetzlichen Bestimmungen zu sorgen. Von ihnen sind die Kontrollen durchzuführen, erforderliche Reparaturen zu veranlassen und alle getroffenen Maßnahmen sowie Ereignisse im Betriebsbuch (VdS 2212) einzutragen.

SCHWERPUNKT: Sicherer Betrieb von Brandschutzanlagen

Hauptproblem bleibt in vielen Unternehmen: die Zeit, sich den Aufgaben konsequent zu widmen, wo doch oftmals andere Herausforderungen im Betrieb dringender erscheinen. Viele sehen sich zudem mit den Auflagen überfordert oder fühlen sich lediglich „abgestellt“ für Tätigkeiten, die im Hintergrund passieren und denen unternehmensinternen möglicherweise nicht der nötige Respekt gezollt wird.

Bewusstsein schaffen

„Das ist kein Mitarbeiterproblem, es ist eine Führungsaufgabe“, bringt es Rudolf Eikenkötter, Geschäftsführer der Rietberger Möbelwerke, auf den Punkt. Als das Unternehmen 2010 das neue Montage- und Logistikwerk aufbaute, stand Sicherheit ganz oben auf der Agenda, denn bei der Verarbeitung von Holzmaterialien ist mit einer schnellen Brandausbreitung zu rechnen, wenn ein Feuer ausbrechen sollte. Dem Unternehmensmotto „Aus Leidenschaft besser“ ist man bei den Rietberger Möbelwerken daher auch bei der Entscheidung für eine moderne Brandschutz- bzw. Sprinkleranlage treu geblieben. Dieses klare Commitment erwartet Eikenkötter auch von seinen Mitarbeitern. „Jeder im Unternehmen weiß: Brandschutz muss ernst genommen werden – da gibt es keine Diskussion.“ Wie wichtig es ist, Bewusstsein und Motivation für optimale Sicherheit zu schaffen, unterstreicht auch Jörg Rodehau, Brandschutz- und Sicherheitsbeauftragter im IKEA Einrichtungshaus Berlin-Lichtenberg. Er hat schon verschiedene Neueröffnungen begleitet und führt seine Mission beim fortlaufenden Betrieb mit Enthusiasmus fort. „Brandschutz muss gelebt werden – von der Unternehmensspitze bis zu jedem Mitarbeiter. Die beste Feuerlöscheinrichtung nützt nichts, wenn sie nicht von Menschen verantwortet wird, die das Thema vorantreiben und manifestieren.“ Der Rückhalt und die Unterstützung seitens der Unternehmensleitung sind dabei unabdingbar. „Das fängt bei der Zeit an, die den Mitarbeitern für die Sicherheitsaufgaben zur Verfügung gestellt wird, und reicht bis zum Verständnis, konsequent in die Optimierung und Instandhaltung zu investieren sowie in die Schulungen der verantwortlichen Mitarbeiter, sodass diese immer auf dem neuesten Stand sind.“

STANDPUNKT



*Rudolf Eikenkötter,
Geschäftsführer
Rietberger Möbelwerke*

Als Unternehmen mit 400 Mitarbeitern ist für uns eine weitreichende Brandschutzversorgung selbstverständlich. Zudem würden wir an Markt verlieren, wenn der laufende Geschäftsbetrieb durch ein Feuer beeinträchtigt wird. Wir haben daher in unserem Neubau eine hochmoderne Brand-

schutzeinrichtung installiert, die optimal auf unsere Erfordernisse hin ausgerichtet ist. So bereitet auch die Sicherstellung der laufenden Funktionsbereitschaft der Anlage keine Probleme. Voraussetzung ist, Brandschutz ernst zu nehmen und Mitarbeiter zu definieren, die das Thema zu ihrer Aufgabe machen. Für die Rietberger Möbelwerke hat sich die Investition in herausragenden Brandschutz mehrfach ausgezahlt – auch in Hinblick auf die Versicherung, die den Aufwand, den wir in Sachen Brandschutz getrieben haben, durch Prämien fördert.

Brandschutz beginnt bei der Planung

Erster Schritt für einen Betreiber, sich auf seine Brandschutzaufgaben vorzubereiten, ist das Beratungsgespräch im Vorfeld der Anschaffung einer Feuerlöschanlage: Hersteller bzw. Errichter geben ihr Fachwissen weiter und weisen den Betreiber bzw. den Brandschutzbeauftragten bei der Abgabe/Übergabe der Anlage in die Spezifika und die künftigen Aufgaben ein – und zwar nicht nur, was die durchzuführenden Kontrollen anbetrifft, sondern auch hinsichtlich der Maßnahmen, die bei Störungen und Auslösen des Systems zu ergreifen sind. Dieses Wissen geben die Verantwortlichen dann an ihre Mitarbeiter weiter, auch um dafür zu sensibilisieren, was jeder Einzelne zum Gefahrenausschluss beitragen kann. Die Erstellung einer Betriebsanweisung mit verständlichen Sicherheitsangaben bietet dafür eine gute Grundlage.

Personen, die sich in geschützten Bereichen aufhalten, haben eine besondere Einweisung zu erhalten.

Leitfaden für die Umsetzung

Um alle Schritte, die für die Betriebsbereitschaft der Anlage erforderlich sind, ordnungsgemäß abzuwickeln und zu dokumentieren, ist das Führen eines Betriebsbuchs vonnöten, das auf dem Betriebsgelände zu verwahren ist. In dem Betriebsbuch werden die Ergebnisse der Überprüfungen eingetragen, Grund und Art der Wartungs- und Reparaturarbeiten notiert sowie alle die Anlage betreffenden Ereignisse wie Fehlauflösungen oder Brände dokumentiert. Entgegen mancher Vorbehalte ist das Schriftstück kein „Buch mit sieben Siegeln“, sondern praktische Arbeitshilfe und Reporting zugleich, da es im Schadenfall auch als Nach-

STANDPUNKT



*Andreas Sauerwein,
Haustechniker,
Gries Deco Company*

Je komplexer die Brandschutzanlage in einem Unternehmen, umso vielschichtiger sind auch die damit verbundenen Aufgaben, die sich jedoch problemlos umsetzen lassen. Bei Gries Deco deckt das Technik-Team den Support für die Löschanlagen rund um die Uhr ab. Fünf Sprinklerwärter kümmern sich um die Kontrollen, zudem gibt es 40 Brandschutzhelfer, die u. a.

auch als Rettungshelfer ausgebildet sind. Für die Beteiligten sind die Aufgaben mehr als eine Pflichterfüllung, nicht zuletzt deshalb, weil wir eine moderne Löscheinrichtung installiert haben und der Umgang mit dieser fortschrittlichen Technologie einen zusätzlichen Anreiz bietet. Dass die Geschäftsführung das Bewusstsein für den Brandschutz hat und die nötige Manpower bereitstellt, ist essenziell. Nur so kann Brandschutz in Qualität umgesetzt werden. Das Team arbeitet eng mit der Geschäftsleitung zusammen, die auch die jährliche große Feuerwehübung initiiert hat, was keine Selbstverständlichkeit ist.

SCHWERPUNKT: Sicherer Betrieb von Brandschutzanlagen

weis gegenüber der Versicherung dient. VdS stellt Muster-Betriebsbücher u. a. für Wasser- und Gaslöschanlagen mit Erläuterungen zum richtigen Umgang bereit, die den schnellen Einsatz im Unternehmen ermöglichen (VdS 2212 für Wasserlöschanlagen bzw. VdS 2240 für Gaslöschanlagen). Verschiedene Unternehmen haben zusätzlich dazu noch andere Instrumentarien etabliert, um den Workflow so reibungslos wie möglich zu gestalten. Die Gries Deco Company, die unter der Marke DEPOT in über 400 Filialen sowie im eigenen Onlineshop Wohn-Accessoires, Dekorations- und Geschenkartikel sowie Kleinmöbel anbietet, arbeitet mit einer Wartungsplanungs-Software, damit alle Mitarbeiter elektronisch auf Wartungsberichte und wichtige Informationen zugreifen können und automatisch an Termine erinnert werden.

Kontrolle ist Pflicht

Welche Kontrollen in welchen Zeitabständen auf dem Programm stehen, ist in den VdS-Merkblättern aufgelistet und auf den jeweiligen Anlagentyp anzupassen. So sind bspw. in täglichen Rundgängen die Füllhöhen in den Wasser- bzw. Schaummittelbehältern, der Druck vor den Alarmventilen sowie die Anlagenanzeigen zu überprüfen, wöchentlich ein Probelauf zur Kontrolle des automatischen Pumpenstarts durchzuführen sowie die Alarmierungs- bzw. Branderkennungseinrichtungen unter die Lupe zu nehmen, monatlich der Zustand von Rohrnetz, Sprinkler, Düsen zu kontrollieren und sicherzustellen,

len, dass der Mindestabstand zwischen Sprinklersprühteller und Lagergut eingehalten wird. Alle drei Monate ist u. a. die Einstufung in die Brandgefahrenklassen zu überprüfen und ggf. anzupassen. Für verschiedene Kontrollen – zum Beispiel die Überprüfung des automatischen Pumpenstarts oder der Überwachungsanlage – gibt es unterstützende Software-Tools, die Messungen automatisch übernehmen und die Ergebnisse grafisch für die Auswertung durch den Sprinklerwart aufbereiten. In der kalten Jahreszeit sollte der Sprinklerwart zudem auf die Frostsicherheit von Sprinkleranlagen achten und bei Trockenanlagen die Rohrnetze entwässern. Hinzu kommen halbjährliche und jährliche Instandhaltungsarbeiten sowie in größeren Abständen vorzunehmende Inspektionen, die von einer VdS-anerkannten Errichterfirma übernommen werden müssen. Zudem führt die Technische Prüfstelle von VdS zu festgelegten Zeiten genaue Prüfungen der Anlage und Rohrnetze durch. Auch wenn die Errichter den Unternehmen bei den Instandhaltungs- und Änderungsarbeiten zur Seite stehen: Es liegt in der Verantwortung des Betreibers bzw. Brandschutzbeauftragten, dass die externen Partner rechtzeitig beauftragt und die Fristen eingehalten werden. Zu beachten ist, dass nur VdS-anerkannte Errichter – vorzugsweise die Firma, die die Anlage errichtet hat – Arbeiten wie Inspektion, Wartung und Instandhaltung durchführen dürfen, da sie über das notwendige Know-how und die erforderlichen Ersatzteile verfügen (siehe Verzeichnis VdS 2490).



Regelmäßige Funktionskontrollen in den Ruperti Werkstätten

Routiniert vorgehen

Haben sich die Verantwortlichen erst einmal mit den verschiedenen Anlagenchecks vertraut gemacht, sind die Kontrollaufgaben nach Ansicht von Frank Jakobus kein Hexenwerk. Für den Brandschutzbeauftragten der zur Caritas gehörenden Behinderteneinrichtung Ruperti Werkstätten gehören die Rundgänge und Funktionsprüfungen längst zur Routine, denn er weiß: „Nur durch die regelmäßigen Kontrollen und die damit verbundene Sicherstellung der Funktionstüchtigkeit der Anlage kann im Brandfall ein Löscherfolg erzielt werden.“ Das Freihalten von Rettungswegen oder die Beseitigung von herumliegenden Brandlasten gehört dabei auch zu den täglichen Pflichten, um im Ernstfall den Zutritt für die Feuerwehr und die sichere Evakuierung zu gewährleisten. Zudem haben sich die Verantwortlichen auch davon zu überzeugen, dass die Türfeststellanlage funktioniert und die Brandschutztüren nicht blockiert sind. Stellen sie bei den Kontrollgängen Mängel an der Anlage fest, muss für eine schnelle Beseitigung gesorgt werden. Bei Instandhaltungs-, Änderungs- und Reparaturarbeiten an nicht voll funktionsfähigen Anlagen sind Zeit und Umfang so gering wie möglich zu halten und alle Mitarbeiter darüber zu informieren. Auch trägt der Betreiber dafür Sorge, dass Fehlalarmlösungen – zum Beispiel durch Arbeiten mit offenem

Checkliste

- Team aufstellen (Brandschutzbeauftragter/Sprinklerwart, Stellvertreter ...)
- Einweisung des Errichters/Betriebsanweisung/gesetzl. Auflagen beachten
- Mitarbeiter unterweisen, insbes. Mitarbeiter in geschützten Bereichen/Team informiert halten
- Anlage regelmäßig kontrollieren (täglich, wöchentlich, monatlich ...)
- Wartung und Instandhaltung veranlassen (bei VdS-anerkanntem Errichter)
- Betriebsbuch führen und alle Ereignisse/Kontrollen dokumentieren
- Bauliche/räumliche Auflagen einhalten
- Fehlalarmlösungen vermeiden, z. B. durch Aufklärung
- Bei Störungen/Alarmfällen/Auslösen der Anlage korrekt verhalten
- Mitarbeiter schulen und weiterbilden, Erfahrungsaustausch fördern

SCHWERPUNKT: Sicherer Betrieb von Brandschutzanlagen

Feuer – möglichst vermieden werden. Zudem sollte er mit jedem Zustand der Anlage bestens vertraut sein, also wissen, was bei einem Fehlalarm zu tun ist. Störungen, die die Überwachungsanlage feststellt, sind optisch und akustisch an einer ständig besetzten Stelle des Betriebes anzuzeigen bzw. an eingewiesene Mitarbeiter oder einen Wachdienst weiterzuleiten.

Räumlich nicht anecken

Brandschutz muss „mitwachsen“, wenn sich Unternehmen weiterentwickeln. Bevor bspw. ein neues Hochregal angeschafft oder Arbeitsbereiche räumlich verändert werden, hat der Brandschutzbeauftragte den Errichter zu informieren. Denn gegebenenfalls muss dieser die Feuerlöscheinrichtung an die neuen Gegebenheiten anpassen, damit diese weiterhin zuverlässig arbeiten kann. Bei der Planung und Auswahl der Anlage sollten diese Aspekte schon mitbedacht werden. So hat bspw. der Frankfurter Hochhausturm „Tower 185“ großen Wert darauf gelegt, dass die Brandschutzinstallation mit dem Wunsch nach einem flexiblen Raumkonzept kompatibel ist. Die eingebaute Sprinkleranlage erlaubt es jetzt, Räume umzugestalten, ohne dass der Brandschutz eine Beeinträchtigung erfährt. Auch die Ruperti Werkstätten haben

Positionspapier zum Thema Instandhaltung und Anlagenbetrieb

Die Fachgruppe Ansteuerung im bvfa hat ein Positionspapier zum Thema „Instandhaltung und Betrieb von Feuerlöschanlagen“ herausgegeben, das auf www.bvfa.de kostenlos zum Download zur Verfügung steht. Fachgruppenleiter Raymund Hertelt: „Das Positionspapier fasst die rechtlichen Rahmenbedingungen sowie die Maßnahmen zur Instandhaltung einer Anlage zusammen und zeigt auf, warum Unternehmen die Sicherheit nicht aufs Spiel setzen sollten. Beauftragen sie bspw. eine nicht-zertifizierte Firma mit der Wartung, kann das die Qualität beeinträchtigen. VdS empfiehlt daher, Instandhaltungen durch die VdS-anerkannte Errichterfirma, die die Anlage auch installiert hat, durchführen zu lassen.“



sich brandschutztechnisch darauf vorbereitet, dass der Arbeitsbetrieb in den Werkstatthallen oftmals räumliche Anpassungen nötig macht. „Ohne die Sprinkleranlage müssten wir jede Trennwandumsetzung mit dem Landratsamt abstimmen“, so der Technische Leiter Ludwig Haunolder. Mit der intelligenten Brandschutztechnik verringert sich der Verwaltungsaufwand und es lässt sich wertvolle Zeit sparen.

Immer up to date

Bleibt ein letzter wichtiger Punkt: Weiterbildung und Erfahrungsaustausch. Wer Brandschutz hochhält, sollte auch seine Mitarbeiter nach vorne bringen. So bieten VdS Schadenverhütung, Dekra oder TÜV verschiedene Schulungen und Weiterbildungssemi-

nare an, um die verantwortlichen Mitarbeiter auf dem neuesten Stand zu halten. Kompetente Errichterfirmen stehen dem Betreiber während des Betriebs der Anlage mit Rat und Tat zur Seite und richten bspw. Workshops direkt beim Kunden vor Ort aus, um das Wissen möglichst praxisnah am Anlagenobjekt selbst zu vermitteln. Nicht zu unterschätzen ist der Erfahrungsaustausch mit Gleichgesinnten, sei es aus anderen Filialen oder Unternehmen, der auf große Resonanz bei den Mitarbeitern stößt: So können Fragen beantwortet werden und das Miteinander stärkt das Gemeinschaftsgefühl. Denn aktiver Brandschutz sollte nicht nur Pflicht sein, sondern als eine zentrale Aufgabe wahrgenommen werden, die zur „Berufung“ wird, wenn sie im Betrieb entsprechend gefördert wird.

Hakst du nur ab oder lebst du schon?

Jörg Rodehau, Brandschutz- und Sicherheitsbeauftragter im IKEA Einrichtungshaus Berlin-Lichtenberg, über die Motivation für einen besseren Brandschutz



Wie gelingt es, Brandschutz in die Praxis umzusetzen?

Optimaler Brandschutz fängt bei jedem selbst an. Und hat viel damit zu tun, wie ein Unternehmen aufgestellt ist.

Macht der Betreiber nur einen Haken an die Pflichten oder liegt ihm die Sicherheit persönlich am Herzen? Erhält der Brandschutzbeauftragte Unterstützung von seinen Vorgesetzten oder mangelt es an Zeit und Verständnis? Um eine moderne Brandschutzeinrichtung im Betrieb umfassend zu pflegen, braucht es kompetente Mitarbeiter mit Engagement – und ein Team, das an einem Strang zieht.

Wodurch lässt sich dieses Sicherheitsverständnis im Unternehmen etablieren?

Brandschutz muss gelebt werden. Mir ist es ein großes Anliegen, allen Mitarbeitern ein „brandschutztechnisches Denken“ nahezubringen. Jeder Einzelne sollte ein Gespür dafür bekommen, wie wichtig vorbeugender Brandschutz ist und was er selbst bei der täglichen Arbeit dafür tun kann – indem man sich bspw. über Brandlasten Gedanken macht oder die Fluchtwege frei hält. In vielen Unternehmen wissen die Mitarbeiter oft gar nicht, dass es einen Brandschutzbeauftragten gibt und was er tut. Hier fehlen Transparenz und klare Vorgaben. IKEA hat sich sehr hohen Sicherheitsstandards verschrieben, die konsequent umgesetzt werden – unter aktiver Einbindung der Mitarbeiter.

Was wird alles unternommen und welche Maßnahmen haben sich bewährt?

Neben der Umsetzung der hohen sicherheitstechnischen Auflagen organisieren wir regelmäßig Weiterbildungen für das Brandschutzteam und für unsere 40 Ersthelfer, die u. a. von der Feuerwehr auf den Löschfall vorbereitet werden. Zudem bieten wir Arbeitsgruppen und Seminare zum Erfahrungsaustausch an. Wir weisen die Mitarbeiter in die Sicherheitstechnik ein, machen neue Kollegen in Rundgängen mit den Sprinklereinrichtungen vertraut und führen Räumungsübungen durch – und zwar während der Geschäftszeiten mit Mitarbeitern und Kunden. Die durchweg positive Resonanz bestätigt uns darin, dass Sicherheit jederzeit großgeschrieben werden muss.

Interschutz 2015: Jetzt noch mehr Raum für Dialog

bvfa als Partner der Messe mit Gemeinschaftsstand vertreten (Halle 13/B28)



Vom 8. bis 13. Juni öffnet die Interschutz in Hannover ihre Türen – und wartet mit verschiedenen Neuigkeiten auf. Mit 90.000 Quadratmetern stellt die Deutsche Messe AG den rund 1.300 Ausstellern aus über 40 Nationen diesmal noch mehr Platz zur Verfügung, um den Besuchern ihre Lösungen zu präsentieren. Vor mehr als 50 Jahren als reine Feuerwehrmesse gestartet, hat sich die alle fünf Jahre stattfindende Interschutz zur Weltleitmesse für Brandschutz, Katastrophenschutz, Rettung und Sicherheit entwickelt und trägt der zunehmenden Nachfrage nach diesen

Themen Rechnung. So organisiert die Interschutz in diesem Jahr zum ersten Mal den Branchentreff „Vorbeugender Brandschutz“, um den Dialog über baulichen, anlagentechnischen und organisatorischen Brandschutz weiter zu fördern. Daran angeschlossen ist ein Fachforum, das ebenfalls in Halle 13 stattfindet. Alle Interessierten sind eingeladen, die Vorträge dort zu besuchen, die sich u. a. um Brandschutz in Pflegeeinrichtungen drehen, Schutzkonzepte für Industriebauten, Rechenzentren und Müllverbrennungsanlagen aufzeigen sowie das Brandschutzmanagement aus Sicht von Versicherungen und Genehmigungsbehörden beleuchten.

Der bvfa unterstützt die Messe sowie das Fachforum als Partner und ist auf einem 500 Quadratmeter großen Gemeinschaftsstand (Halle 13/B28) zusammen mit folgenden Mitgliedsunternehmen vor Ort vertreten: BASF Personal Care and Nutrition

GmbH, Bavaria Brandschutz Industrie GmbH & Co. KG, Calanbau Brandschutzanlagen GmbH, Caverion Deutschland GmbH, D.H.W. Schultz & Sohn GmbH, FLN Feuerlöschergeräte Neuruppin Vertriebs GmbH, Jomos EuroSprinkler AG, Mecon GmbH, Minimax Viking GmbH, Reliable Fire Sprinkler GmbH, Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH Geschäftsbereich System Virotec und Stöbich Brandschutz GmbH. Infos unter www.interschutz.de.



125.000 Besucher aus 53 Nationen kamen beim letzten Mal zur Interschutz

Volles Programm bis zum Fireabend

Zukunftstrends beim Fireprotec Symposium 2015



Zweitägiger Wissensaustausch

Vom 25. bis 26.03.2015 findet die diesjährige Fireprotec in Frankfurt statt. Das Symposium inklusive begleitender Ausstellung wird bereits zum 19. Mal durchgeführt. Der Schwerpunkt des ersten Veranstaltungstages liegt auf den Zukunftstrends in vorbeugendem Brandschutz, Baurecht, Ingenieurmethoden und abwehrendem Brandschutz. Diese werden vorgestellt und in ihren Wechselwirkungen, z. B. im Hinblick auf veränderte Brandszenarien oder Anlagentechnik, kritisch

diskutiert. Wer möchte, kann den Dialog beim abschließenden „Fireabend“ fortführen. Der zweite Tag startet mit dem mittlerweile obligatorischen Vortragsblock „Veranstaltungssicherheit“. Der Themenblock „Bauprodukte und Normung“ geht auf die Auswirkungen europäischer Brandschutzregelungen in Theorie und Praxis ein. Die fachliche Leitung der Veranstaltung liegt erneut in den Händen von Prof. Dr. Ulrich Dietmann: „Im vorbeugenden Brandschutz stehen wir an der Schwelle zu weitreichenden Veränderungen. Sich verändernde Brandszenarien, neue Techniken, Europäisierung der Regelwerke oder knappere Ressourcen bei Feuerwehren sind hier nur einige Stichworte. Ganz im Sinne einer ‚Brandschutz-Agenda 2020‘ werden wir diese Trends mit den Teilnehmern diskutieren und hierbei wieder eine Vorreiterrolle einnehmen.“ Infos und Programm: www.fireprotec-symposium.de.

Sprinklerwelt in München



Jetzt schon fest vormerken: Der bvfa wird zusammen mit der internationalen Brandschutzorganisation European Fire Sprinkler Network (EFSN) die nächste globale Sprinklerkonferenz mit Fachausstellung ausrichten. Nach dem großen Erfolg in London kommt die „Fire Sprinkler International 2016“ jetzt nach München und bietet damit eine einzigartige Plattform für die ganze Sprinklerwelt. Am 19. und 20. April 2016 treffen sich nationale und internationale Experten im Holiday Inn der bayerischen Landeshauptstadt, um sich aus der zweisprachigen Konferenz über die neuesten Trends und Technologien rund um Wasserlöschanlagen bzw. Sprinkler auszutauschen und zukunftsweisende Lösungen zu präsentieren. Weitere Informationen gibt es unter www.firesprinklerinternational.com.

Ruß statt Rouge im Gesicht

bvfa-Kampagne „Pro Aufladelöschler“ jetzt in Fachmedien und auf Flyern präsent

Der Einsatz war nicht alltäglich für die drei Feuerwehrleute. Statt Flammen brannten diesmal nur Schweinwerfer, die Anweisungen gab ein Fotograf. Denn das Trio war zum Fotoshooting nach München gereist, um eine Mission der besonderen Art zu erfüllen. „Feuerwehr-Models gesucht“ lautete der Aufruf des bvfa, dem sie gefolgt waren. Erstmals sollten keine Laien, sondern überzeugte Pro-



Bereit für das Fotoshooting

fis im Rahmen einer neuen Kampagne für ein wichtiges Instrument zur Brandbekämpfung sprechen, das von fast allen Feuerwehrleuten genutzt wird. Insgesamt 185 Feuerwehrmänner und -frauen hatten sich beworben, als Model für einen Tag an der neuen Aktion „Pro Aufladelöschler“ teilzunehmen. Das Rennen machten schließlich Sandra Sedlmeier von der Freiwilligen Feuerwehr, Berufsfeuerwehrmann Oliver Heiß sowie Werkfeuerwehrmann Jörg Ehresmann. Gemäß dem Motto „Hier steckt der Profi drin“ sind die drei ab sofort auf Plakaten und Flyern zu sehen, die die Vorteile der aufladbaren Feuerlöscher bei Fachpublikum und Meinungsbildnern bekannter machen sollen. Denn Aufladelöschler funktionieren sehr zuverlässig, es kommt kaum zu ungewollten Druckverlusten, was sie zu einer wichtigen Löschtechnik der Feuerwehr macht. Auf www.pro-aufladeloescher.de sind alle Informationen zusammengefasst: Interessierte können dort Plakate und Flyer bestel-



len, um die Aktion zu unterstützen. Auf der Interschutz wird es zudem eine Aktionsfläche am bvfa-Stand in Halle 13/B28 geben.

Raus aus der Pflegefalle

Höchste Zeit zu handeln: Einheitliche Standards beim Brandschutz gefordert

Die Situation in deutschen Senioren- und Pflegeheimen entspannt sich nicht – im Gegenteil. Wie die Statistik des bvfa zeigt, brachen im letzten Jahr wieder unverhältnismäßig viele Brände aus: Bei den 66 Vorfällen waren 11 Tote und 163 Verletzte zu beklagen. Gerade dort, wo sich schwache und kranke Menschen mit eingeschränkter Selbstrettungsfähigkeit aufhalten, ist das Risiko, bei einem Feuer sein Leben zu verlieren,

deutlich höher als in der Gesamtbevölkerung. Ein drastischer Nachholbedarf in puncto Sicherheit, der sich zu vergrößern droht. So entstehen u. a. durch das Pflegestärkungsgesetz neue Pflegeeinheiten, die sicher geschützt werden müssen. Hinzu kommt die Tatsache, dass es für die neuen Wohnformen keine einheitlichen Vorschriften gibt, sodass das Brandschutzniveau weiter aufweicht. Der bvfa fordert seit Langem durchgängi-

ge Sicherheitsstandards. Die Technik macht es längst möglich, große wie kleine Wohneinheiten vor Feuer und Rauch zu schützen. Um aufzurütteln, lud der bvfa im September 2014 zum 1. Experten-Forum. Einig waren sich die Teilnehmer aus Politik, Verbänden und Unternehmen über die hohe Wirksamkeit von selbsttätigen Löschanlagen. „Mehrjährige Untersuchungen in den USA belegen, dass die Zahl der Todesfälle in gesprinkelten Wohn- und Pflegeheimen um drastische 88 Prozent gesenkt werden konnte“, so Dr. Reinhold Herbst vom bvfa. Doch es mangelt an Aufklärung und dem richtigen Verständnis für die Wirtschaftlichkeit der Anlagen. Vielen Teilnehmern war bspw. nicht bekannt, dass es auch für kleine Pflege-WGs technische Lösungen gibt, die einfach zu installieren und kostengünstig sind. Das Experten-Forum wird am 9. Juni zum gleichen Thema auf der Interschutz fortgesetzt.



1. Experten-Forum mit Roger Hoffmann (bvfa), Knut Czepuck (Ministerialrat MBWSV Nordrhein-Westfalen), Bert Wieneke (Architekt und Sachverständiger), Norbert Reinhardt (VdS Schadenverhütung)

Das freut uns mit Sicherheit:



Ein häufiger Kinderwunsch: Feuerwehrmann werden. Jetzt können die Kleinsten zeigen, was in ihnen steckt. In immer mehr Städten und Gemeinden entstehen Kinderfeuerwehren, in denen Kids ab 6 Jahren als „Löschzwerge“, „Löschmäuse“ oder „Grisus“ spielerisch an das Thema Brandschutz herangeführt werden. Wichtig und wünschenswert dabei: dass diese Initiativen allerorts auch finanziell entsprechend gefördert werden, denn wenn „Minis“ schon frühzeitig im Einsatz sind, lässt sich das Nachwuchsproblem der Feuerwehr künftig vielleicht besser in den Griff bekommen.

NEUE MITGLIEDER

Winter.pumpen mit dabei



Der bvfa begrüßt ein neues Mitglied in seinen Reihen. Die Winter.pumpen GmbH mit Sitz in Hilpoltstein fertigt unter der Marke „Speck“ hochleistungsfähige Pumpen, u. a. Sprinklerpumpen für Löschanlagen. Das Unternehmen engagiert sich künftig im bvfa in der Fachgruppe „Komponenten“.

Eine Liste aller im bvfa engagierten Brandschutzunternehmen finden Interessierte unter www.bvfa.de.

Das finden wir brenzlich:



Der Dachstuhl ist meist unerreichbar, es gibt viele Brandlasten und leider einen oft zu geringen Brandschutz: Wenn Kirchen Feuer fangen, wie es Anfang des Jahres wieder mehrmals der Fall war, kann das vernichtend sein. So wurde ein fast 300 Jahre altes Gotteshaus in der Nähe von Leipzig im Januar durch einen Brand völlig zerstört. Dabei gibt es speziell auf den diffizilen Bedarf von Kirchen zugeschnittene Brandschutzlösungen, um auch unwiederbringliches Kulturgut sicher zu schützen. Informationen gibt es über Kirchenorganisationen und Brandschutzverbände.

SCHWARZ AUF WEISS

Wenn der Druck steigt



In Hochhäusern sind besondere Brandschutzvorkehrungen zu treffen, damit das Löschwasser ohne Druckschwankungen in alle Stockwerke gelangen kann. Dazu sind Löschwassermenge und Druckbereiche in allen spezifischen Einsatzbereichen einzuhalten. Das aktualisierte Merkblatt „Löschwassertechnik in Hochhäusern“ fasst die technischen Spezifika zusammen.

Hier trifft man sich

In diesem Jahr gibt es wieder viele interessante Messen und Veranstaltungen rund um das Thema Brandschutz, auf denen sich die Branche trifft. Eine Auswahl an Events finden Sie hier, weitere Termine und Informationen sind unter www.bvfa.de abrufbar.

25.–26.03.2015

Fireprotec, Frankfurt
www.brandschutz-symposium.de

08.–13.06.2015

Interschutz 2015, Hannover
www.interschutz.de

15.–16.09.2015

Brandschutz-Tage, Braunschweig
www.brandschutztage.info

22.–23.09.2015

Werkfeuerwehr-Symposium, Bad Dürkheim
www.wfvd.de

23.–24.11.2015

16. EIPOS-Sachverständigentage Brandschutz, Dresden
www.eipos-sachverstaendigentage.de/brandschutz.html

02.–03.12.2015

VdS-BrandSchutzTage 2015, Köln
www.vds-brandschutztage.de

LÖSCHEN SIE IHREN WISSENSDURST

- Bitte senden Sie mir ab sofort kostenlos den bvfa-Branchenkompass BrandschutzKompakt an unten stehende Adresse.
- Bitte schicken Sie mir die aktuelle Ausgabe der bvfa-Publikation BrandschutzSpezial zum Thema „Feuerlöschanlagen“ zu.
- Ich möchte regelmäßig Informationen vom bvfa erhalten.
- Ich bin Journalist. Bitte nehmen Sie mich in Ihren Presseverteiler auf.

NAME · VORNAME

FIRMA · REDAKTION

STRASSE · HAUSNR.

PLZ · ORT

TEL · FAX

E-MAIL

KOMMEN SIE AUF DEM SCHNELLSTEN WEG ZU UNS:



Coupon einfach ausfüllen und an die Service-Line **+49 931 35292-29** faxen.
Kontakt: bvfa e. V. · Koellikerstraße 13 · 97070 Würzburg · Tel +49 931 35292-0 · info@bvfa.de · www.bvfa.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
bvfa, Geschäftsstelle Würzburg

Redaktion:
Angela Krause
Koellikerstraße 13, 97070 Würzburg
Telefon +49 931 35292-0
Fax +49 931 35292-29
info@bvfa.de, www.bvfa.de

Gestaltung und Produktion:
PSM&W Kommunikation GmbH

Bilder:
• S. 1: bvfa; Thomas Gwenger, Caverion Deutschland GmbH; Minimax GmbH & Co. KG; Shutterstock • S. 2: Calanbau Brandschutzanlagen GmbH • S. 3: Rietberger Möbelwerke; Gries Deco Company • S. 4, 7: bvfa • S. 5: Jörg Rodehau • S. 6: bvfa; Fireprotec